

Pressemitteilung

18. März 2016

Zertifikat für Stephanushaus: „Würdevolle Begleitung bis ans Lebensende“

Als erste diakonische Einrichtung in Deutschland ist das Stephanushaus in Rummelsberg am Freitag für seine Hospiz- und Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence ausgezeichnet worden. Die enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Hospizverein und die Sterbebegleitung von Menschen mit Demenz machen die Pflegeeinrichtung der Rummelsberger Diakonie zu etwas Besonderem.

Rummelsberg – „Alltag gibt es nicht. Jeder stirbt anders und hat andere Bedürfnisse“, sagt Diakonin Jennifer Pöhlmann über ihre Arbeit im Rummelsberger Stephanushaus. Deshalb sei es wichtig, genau zuzuhören und sich ganz auf die Menschen einzulassen, weiß die 31-jährige Fachkraft für Palliative Care. Das ist nicht immer einfach und kostet viel Zeit – vor allem bei dementen Bewohnern. Genau darum bemüht man sich im Stephanushaus der Rummelsberger Diakonie mit seinem beschützenden Bereich. Die Sterbebegleitung von Menschen mit Demenz ist im Bereich der Palliative Care derzeit noch ein Alleinstellungsmerkmal, sagt Herbert Kammers, Leiter von PallCert Europe. Er zeichnete am Freitag das Stephanushaus als erste diakonische Einrichtung in Deutschland für seine Hospiz- und Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence aus.

Diakon Johannes Deyerl, Leiter der Fachstelle für Hospizarbeit und Palliative Care der Rummelsberger Diakonie, verwies bei einer Feierstunde im Stephanushaus auf die langjährige Zusammenarbeit der Pflegeeinrichtung mit dem Rummelsberger Hospizverein: „Mittlerweile haben Mitarbeitende, Leitung, Bewohner und nicht zuletzt die ehrenamtlichen Hospizbegleiter über lange Jahre Erfahrung gesammelt, wie die Versorgung am Lebensende gelingen kann.“ Entscheidend sei nicht nur was der Bewohner brauche und wie sein Wille gewahrt bleibe,

sondern auch um die Unterstützung und Begleitung der Angehörigen. Es brauche ein Miteinander aller an der Versorgung des Sterbenskranken Beteiligten.

An der Feierstunde nahmen neben dem Bürgermeister der Stadt Schwarzenbruck, Bernd Ernstberger, auch der Vorstandsvorsitzende der Rummelsberger Diakonie, Dr. Günter Breitenbach, der Vorstand Dienste, Karl Schulz, der Leiter der Rummelsberger Brüderschaft, Martin Neukamm, sowie Mitglieder des Rummelsberger Hospizvereins, Kooperationspartner und Mitarbeitende des Stephanushauses teil.

„Uns geht es um die würdevolle Begleitung bis ans Lebensende“, betonte die Pflegedienstleiterin des Stephanushauses, Kathrin Eibisch. Durch den Zertifizierungsprozess habe sich die Qualität der palliativen Pflege erhöht und hätten die Mitarbeiter mehr Sicherheit beim Umgang mit Sterbenden gewonnen. Diakon Werner Schmidt, Leiter des Stephanushauses, sagte die Auszeichnung mit dem Zertifikat PallExcellence sei eine große Motivation für die Mitarbeitenden und ein Ansporn, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und die Palliativversorgung in der Pflegeeinrichtung mit ihren rund hundert Bewohnern stetig weiter zu verbessern.

Bettina Nöth und Stefanie Dörr (2982 Zeichen)

Das Zertifikat PallExcellence:

Das Zertifikat PallExcellence wird an Einrichtungen verliehen, die eine exzellente Palliativversorgung nachweisen können. Überprüft werden unter anderem die Konzepte der Palliativversorgung, die Vernetzung, die palliative Pflege und der Umgang mit Verstorbenen. Die Auszeichnung orientiert sich an den Qualitätsvorgaben zur Hospizkultur und Palliativkompetenz des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes. Im Mittelpunkt des Audits stehen Gruppeninterviews mit Verantwortlichen, Mitarbeitern unterschiedlicher Professionen, Angehörigen, Heimbeirat und Hospizhelfern. Zertifizierungsgesellschaft ist die PallCert Europe GmbH.

Fotos und Bildunterschriften:



Als erste diakonische Einrichtung in Deutschland ist das Stephanushaus in Rummelsberg am Freitag für seine Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence ausgezeichnet worden. Die Pflegekräfte freuen sich über die Auszeichnung durch Herbert Kammers, Geschäftsführer von PallCert Europe (rechts). Foto: Bettina Nöth



Als erste diakonische Einrichtung in Deutschland ist das Stephanushaus in Rummelsberg am Freitag für seine Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence ausgezeichnet worden. An einer Feierstunde in der Einrichtung der Rummelsberger Diakonie nahmen unter anderem Herbert Kammers, Geschäftsführer von Pall Cert Europe, Einrichtungsleiter Diakon Werner Schmidt, der Vorstand Dienste der Rummelsberger Diakonie, Karl Schulz, Pflegedienstleiterin Kathrin Eibisch, der Leiter der Fachstelle für Hospizarbeit und Palliative Care, Diakon Johannes Deyerl, und der Bürgermeister von Schwarzenbruck, Bernd Ernstberger, teil (von links). Foto: Bettina Nöth



Als erste diakonische Einrichtung in Deutschland ist das Stephanushaus in Rummelsberg am Freitag für seine Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence ausgezeichnet worden. An einer Feierstunde in der Einrichtung der Rummelsberger Diakonie nahmen unter anderem Herbert Kammers, Geschäftsführer von Pall Cert Europe, Einrichtungsleiter Diakon Werner Schmidt, der Vorstand Dienste der Rummelsberger Diakonie, Karl Schulz, Pflegedienstleiterin Kathrin Eibisch, der Leiter der Fachstelle für Hospizarbeit und Palliative Care, Diakon Johannes Deyerl, und der Bürgermeister von Schwarzenbruck, Bernd Ernstberger, teil (von links). Foto: Bettina Nöth



Diakon Werner Schmidt, Leiter des Stephanushauses, Foto: Simon Malik



Im Stephanushaus der Rummelsberger Diakonie hat auch der Rummelsberger Hospizverein seinen Sitz, der 1999 gegründet wurde. Die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung in Rummelsberg und die ehrenamtlichen Hospizbegleiter arbeiten eng zusammen. Foto: Simon Malik



Im Andachtsraum des Stephanushauses finden regelmäßig Gottesdienste und Andachten statt. Auch der verstorbenen Bewohner des Hauses wird dort gedacht. Foto: Simon Malik

Pressemitteilung

16. März 2016

„Jeder stirbt anders“

Jeder Sterbende hat andere Bedürfnisse. Diakonin Jennifer Pöhlmann weiß das – es gehört zu ihrem Alltag. Die Fachkraft für Palliative Care und ihre Kollegen im Rummelsberger Stephanushaus leisten hier hervorragende Arbeit. Als erste diakonische Einrichtung in Deutschland wird die Pflegeeinrichtung der Rummelsberger Diakonie am Freitag für ihre Hospiz- und Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence ausgezeichnet.

Rummelsberg – „Alltag gibt es nicht. Jeder stirbt anders und hat andere Bedürfnisse“, sagt Diakonin Jennifer Pöhlmann über ihre Arbeit im Rummelsberger Stephanushaus. Deshalb sei es wichtig, genau zuzuhören und sich ganz auf die Menschen einzulassen, weiß die 31-jährige Fachkraft für Palliative Care. Das ist nicht immer einfach und kostet viel Zeit – vor allem bei dementen Bewohnern. Genau darum bemüht man sich im Stephanushaus der Rummelsberger Diakonie mit seinem beschützenden Bereich. Die Sterbebegleitung von Menschen mit Demenz ist im Bereich der Palliative Care derzeit noch ein Alleinstellungsmerkmal, sagt Herbert Kammers, Leiter von PallCert Europe. Seine Zertifizierungsgesellschaft zeichnet am Freitag das Stephanushaus als erste diakonische Einrichtung in Deutschland für seine Hospiz- und Palliativversorgung mit dem Zertifikat PallExcellence aus.

Für Jennifer Pöhlmann ist die Arbeit mit Sterbenden vor allem ein Herzenswunsch. „Ich erinnere mich, wie ich eines Tages der Unterhaltung einiger Senioren folgte, an denen ein vor kurzem Verstorbener vorbeigetragen wurde. Sie unterhielten sich darüber, wie er war, dass sie ihn nun schon länger kaum noch gesehen hätten, aber auch gar nicht gewusst hätten, wie es um ihn steht. Sie fühlten sich alle ein wenig außen vor“, erzählt sie. Das motivierte sie, sich dem Thema Tod und Sterben intensiver zu widmen. „Es geht ja nicht nur um die sterbenskranken Menschen, sondern auch um ihre Mitbewohner, Zimmernachbarn und um ihre Freunde im Haus. Auch sie brauchen Begleitung in ihrer Trauer.“

Jennifer Pöhlmann machte die Fortbildung zur Fachkraft für Palliative Care, absolvierte zusätzlich eine Weiterbildung zur Schmerzexpertin in der Altenhilfe. „Das erworbene Wissen hilft mir sehr. Wirklich unbezahlbar ist aber vor allem der kurze Weg zum Rummelsberger Hospizverein, der direkt im Haus ist. Heidi Stahl, die Koordinatorin des Vereins, und Diakon Johannes Deyerl, Leiter der Fachstelle Hospizarbeit und Palliative Care, stehen uns stets mit Rat und Tat zur Seite“, sagt Jennifer Pöhlmann. Das erleichtert ihr und allen Kollegen die Arbeit und erhöht die Pflegequalität. „Gemeinsam mit unserer Pflegedienstleitung, den beiden Hospizfachleuten und dem jeweiligen Pflegepersonal sprechen wir alle Sterbebegleitungen individuell durch und finden so für jeden Fall und alle daran Beteiligten einen guten Weg.“

Für den Einrichtungsleiter des Stephanushauses, Diakon Werner Schmidt, ist die Auszeichnung mit dem Zertifikat PallExcellence ein großer Ansporn, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und die Palliativversorgung in der Pflegeeinrichtung mit ihren rund hundert Bewohnern stetig weiter zu verbessern. „Bis 2020 soll es auf jeder Station mindestens eine Fachkraft für Palliative Care geben“, sagt Werner Schmidt.

i.A. Stefanie Dörr (3235 Zeichen)

Das Zertifikat PallExcellence:

Das Zertifikat PallExcellence wird an Einrichtungen verliehen, die eine exzellente Palliativversorgung nachweisen können. Überprüft werden unter anderem die Konzepte der Palliativversorgung, die Vernetzung, die palliative Pflege und der Umgang mit Verstorbenen. Die Auszeichnung orientiert sich an den Qualitätsvorgaben zur Hospizkultur und Palliativkompetenz des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes. Im Mittelpunkt des Audits stehen Gruppeninterviews mit Verantwortlichen, Mitarbeitern unterschiedlicher Professionen, Angehörigen, Heimbeirat und Hospizhelfern. Zertifizierungsgesellschaft ist die PallCert Europe GmbH.

Bild: Diakonin Jennifer Pöhlmann, Fachkraft für Palliative Care und Schmerzexpertin



Bild: In der Trauerecke des Stephanushauses können Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter ihre persönlichen Gedanken in ein Trauerbuch eintragen und der Verstorbenen gedenken.



Bild: Die Fachkraft für Palliative Care und Schmerzexpertin Jennifer Pöhlmann nimmt sich Zeit für die Sterbenden, denn jeder hat ganz persönliche Ängste, Wünsche und Bedürfnisse.



Fotos: Stefanie Dörr